

**ThDr. Frank Mertin**  
**Pastor der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Luxemburg**  
**Martin-Luther-Haus**  
**35, av. Gaston Diderich**  
**L-1420 Luxemburg**

Liebe Gemeindemitglieder,

*ich grüsse Sie ganz herzlich und hoffe, dass es Ihnen allen weiterhin gesundheitlich gut geht. In der Skype-Sitzung am 25. März hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass wegen der Corona-Pandemie weiterhin alle Veranstaltungen (incl. Gottesdienste) bis einschließlich 30. April 2020 im Martin-Luther-Haus ausfallen. Alle aktuellen Informationen können Sie auf unserer Homepage: [www.evgemlux.lu](http://www.evgemlux.lu) finden. Weiterhin werden dort regelmäßig Audio-Andachten und Texte zur Besinnung hochgeladen. Auch für Kinder gibt es einige Angebote. Schauen Sie doch einmal vorbei!*

Nun möchte ich Ihnen einen kleinen **Ostergruss** senden. Der Evangelist Matthäus erzählt die Ostergeschichte so (28, 1 - 10): Der Sabbat ging vorüber. Als nun der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Da brach ein schweres Erdbeben los. Ein Engel des Herrn kam vom Himmel, trat herzu, wälzte den Stein ab und setzte sich auf ihn. Er sah aus wie ein Blitz und sein Gewand wie Schnee. Die Soldaten bebten vor Grauen und fielen wie tot zur Erde. Der Engel aber sprach die Frauen an: **Fürchtet euch nicht!** Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten! Er ist nicht hier. Er ist aus dem Tode ins Leben erweckt, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stelle, an der er lag. Dann geht in aller Eile zu den Jüngern und sagt ihnen, er sei aus dem Tode auferweckt worden. Gebt acht! Er wird vor euch her nach Galiläa gehen. Dort werdet ihr ihn sehen. Und sie gingen schnell vom Grab weg, bebend vor Furcht und übergroßer Freude, und liefen und berichteten den Jüngern. - Da geschah es: Unterwegs trat ihnen plötzlich Jesus selbst entgegen und grüßte sie: **Freude mit euch!** Und sie liefen zu ihm, berührten seine Füße und warfen sich vor ihm nieder. Jesus aber sprach weiter: **Fürchtet euch nicht.** Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen. (nach einer Übersetzung von Jörg Zink)

Liebe Gemeinde, auch und gerade in dieser Zeit ist **Ostern ein großes Mut-Mach-Fest**. Der Evangelist Matthäus malt uns ein starkes *Hoffnungsbild*. Ein Bild, das Mut machen soll, das zuversichtlich und froh stimmen kann. Solche *Hoffnungsbilder* sind notwendig. Wir brauchen sie. Damals wie heute. Wir brauchen *diese Hoffnungsbilder* immer wieder und vor allem dann, wenn wir Angst haben unser Leben könnte gefährdet sein oder wenn wir an unsere eigenen Grenzen stoßen. Wir brauchen *diese Bilder*, weil sie uns helfen, mögliche Wendepunkte in unserem Leben zu entdecken. Abzweigungen, die uns Gelegenheiten geben, dem Leben eine neue Richtung zu geben. Wir brauchen *Hoffnungsbilder* als Motor, um aus einem Wunsch eine Wirklichkeit werden zu lassen. - Matthäus selbst und alle anderen Evangelisten sind weder dem Kind in der Krippe noch dem Auferstandenen *persönlich* begegnet. Aber sie alle haben sich etwa fünfzig Jahre später von den Geschehnissen erzählen lassen und die Geschichten in ihren Evangelien weitergegeben. Sie haben sich in Gedanken den Hirten und Frauen angeschlossen und sind in Gedanken mit den einen zum Stall, mit den anderen zum leeren Grab gegangen. Sie selber sind so zu Mitwirkenden dieser starken *Hoffnungsbilder* geworden.

Ja, Ostern ist die Aufforderung, einen Augenblick innezuhalten, um die Augen aufzumachen und über das Leben selbst zu staunen. Gott schenkt uns die Auferstehung Jesu, um eine neue Sichtweise auf das Leben zu gewinnen; er eröffnet uns eine ganz neue Perspektive! Der Osterruf „**Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.**“ bedeutet für uns Christen die Gewissheit, dass das Leben stärker ist als der Tod. Möge uns gerade in der Zeit der Corona-Pandemie diese starke Gewissheit tragen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen frohe, gesegnete Ostern!

Ihr Pastor Frank Mertin